

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 44

Rubrik: [Aus den Zeitungen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Nebelspalter!

Seitdem Moritz Spiegelglas in der Villa am Zürichsee wohnt, hält er es auf Veranlassung von Frau Sarah geb. Grünspan für seine gesellschaftliche Pflicht, auch ein bißchen Literatur zu pflegen. Mindestens gibt er sich den Anschein. Aber von Klassikern z. B. hatte er bis vor Kurzem keine Ahnung.

Sieht er bei einem Börsenfrühstück zufällig einen Theaterzettel liegen und liest: „König Lear von Shakespeare“.

„Nanu?“ sagt er erstaunt zu seiner Umgebung, „was ist denn das für e komisches Land? Shakespeare? Wo liegt' das?“

Schonend wird er nach einer Minute allgemeiner Heiterkeit aufgellärt.

„Warum hast du mir nie gesagt, daß es auch gibt Klassiker?“ schimpft Moritz beim Nachhausekommen mit Frau Sarah und bestellt Stanepede bei seinem Buchhändler den ganzen Shakespeare. Und dann überzeugt er sich, daß es tatsächlich einen „König Lear“ gibt. Er prägt sich den Namen ein, nun kann er wieder über etwas mehr mitsprechen.

Vor ein paar Wochen ruft ihn ein Freund an: „Was ist, Moritz, gehst du ins Corso morgen Abend? Der Lehár dirigiert persönlich...“

Aber Moritz Spiegelglas lacht bloß.

„Hast du geglaubt, ich fall' auf den Schmus herein? Nein, Fidiorche, diesmal nich. Der Lear ist e Klassiker und erstens lange tot, zweitens war er e König und kee Orchesterdirigent. Also, nichts zu machen, hehehe... tut mir leid, Fidiorche...“

Lothario

*

Schänder Hütte

hat das Tagblatt der Stadt Zürich jüngst ausgeschrieben. Den Namen des Geschäfts nenne ich nicht; ich bin nicht gern Beklagter in einem Schadenersatzprozeß. — Und wenn der geneigte Leser sich tieffinnig fragt, weshalb ein Geschäft solche Hütte ausschreibt, so lese er die Methoden Sherlock Holmes und mache dann aus dem ersten Wort zwei, dann erhält er

Schänder Hütte.

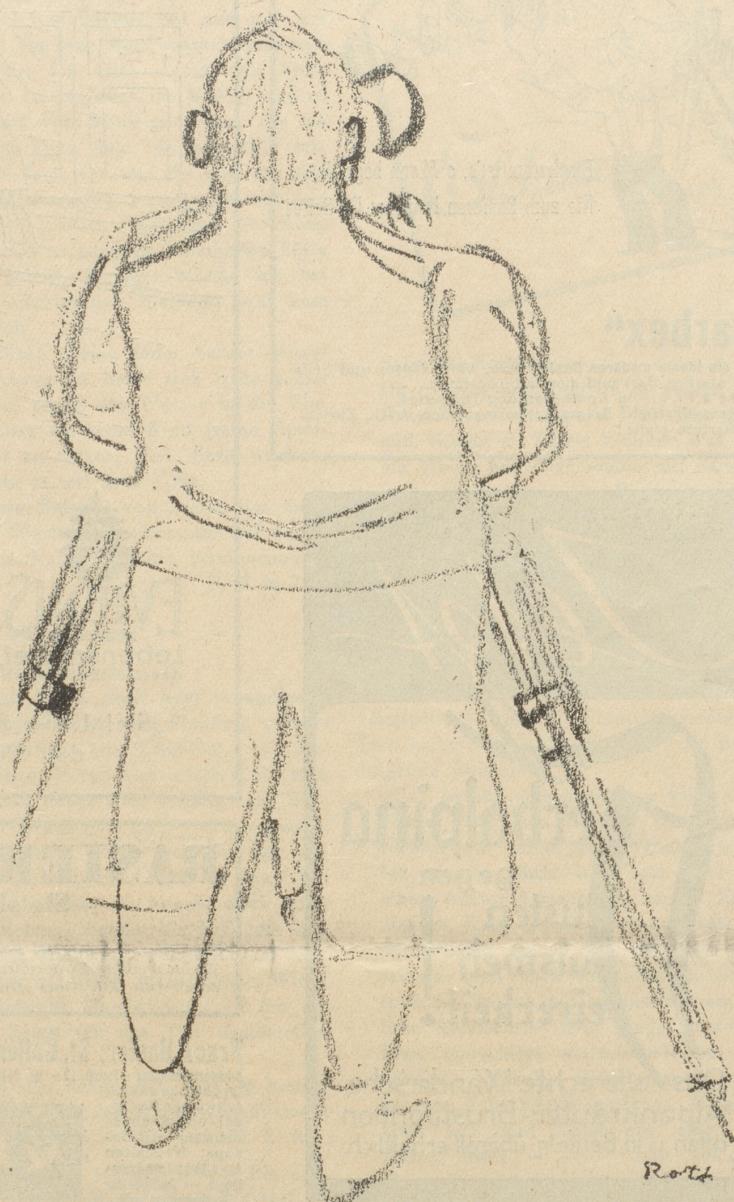
*

Stoßfeuer

„Besser zu sein reich und gesund! Denn was hat schon der Arme von seiner Krankheit?“

St. Georges

Serie: Unsere Weltmeisterschützen in der Karikatur



Rott

Oberstleutnant Keller am Fernrohr

In einem Inserat läßt der „Cinema Belle-vue“ den Dr. Th. van de Velde über „seinen“ Film „Die vollkommene Ehe“ also sprechen:

„Ich, der Arzt, will versuchen, euch Antwort zu geben. — Jahrhunderte habe ich Körper und Seele des Menschen erforscht. Ich will euch Einsicht in das Verhältnis zwischen Mann und Weib geben.“

Donner! Und zum Schluß dreh' der alte Herr ausgerechnet einen Film!

Schuttmassen von rund einer Million Kubikmeter ergeben.“

Der Laie stutzt!

*

Das schwer havarierte Schiff scheint dem Untergang geweiht. Der Kapitän hat die Mannschaft um sich versammelt: „Wer von euch kann beten?“ Der schmächtigste Mann der Besatzung meldet sich: „Ich, Kapitän.“

Kapitän: „Gut! Wir haben eine Rettungsweste zu wenig an Bord. Dann kannst du beten, wir nehmen die Westen!“

*

In einer ostschweiz. Zeitung lesen wir über den „Einsturz einer Stadtmauer“:

„Die Mauer von ca. 100 Meter Länge, 8 Meter Höhe und 1 Meter Dicke hat



Restaurant Kaufleuten

Thalacker

ZÜRICH

Pelikanstraße

Nur das Beste aus Küche und Keller.
Große und kleine Säle für Vereine und Hochzeiten
Auto-Park. / Garage. HANS RÜEDI.